

## 32.1 Die Folgen der Überbeschäftigung

Reale Zunahmen von Wachstum und Wohlstand sind möglich durch eine rationellere Verwendung von vorhandenen Produktionsfaktoren oder durch den vermehrten Einsatz neuer Produktionsfaktoren. In der Regel gelangen beide Maßnahmen kombiniert zur Anwendung. Die rationellere Verwendung von Produktionsfaktoren verlangt in den meisten Fällen zusätzliche Investitionen. Langfristig dürfte deshalb ein vermehrter Einsatz neuer Produktionsfaktoren für eine reale Vergrößerung von Wachstum und Wohlstand von größerer Bedeutung sein als reine Rationalisierungsmaßnahmen, deren Möglichkeiten schnell einmal ausgeschöpft sind und zunehmend mit überproportionalen Kostensteigerungen verbunden sein dürften. Aufgrund der für die Kapitalbildung günstigen liechtensteinischen Steuergesetzgebung trifft wohl die Annahme zu, daß der Beschäftigungsgrad entscheidend für die weitere Entwicklung der liechtensteinischen Volkswirtschaft ist.

Bevor deshalb die in diesem Abschnitt aufgeworfene Frage beantwortet werden kann, muß die allgemeine Beschäftigungslage Liechtensteins besprochen werden. Im Jahresbericht 1972 der liechtensteinischen Industriekammer sprachen die Verfasser von einem «arbeitsmarktlichen Notstand».<sup>52</sup> Der wirtschaftliche Aufschwung des Fürstentums nach dem Zweiten Weltkrieg überstieg bereits anfangs der fünfziger Jahre die Möglichkeiten des einheimischen Arbeitsmarktes. Die Folge war eine rasante Zunahme des Ausländerbestandes. (Vgl. Tabelle 305.)

Auf der Basis 1930 gleich 100 stieg die Zahl der Beschäftigten bis 1970 auf 231 Punkte. Die Vergrößerung der einheimischen Erwerbstätigen belief sich auf 176 Punkte, währenddem die ausländischen Arbeitskräfte eine Steigerung um 458 Punkte erfuhren.

<sup>52</sup> Jahresbericht 1972 LIK, S. 18.